

Sportler erleben die „Hölle von Q“

Testlauf des geplanten Triathlons lockt 25 mutige Teilnehmer an / 65 Kilometer Radrundfahrt durch den Harz

Zum Testlauf für den Triathlon „Die Hölle von Q“ haben sich 25 mutige Radler eingefunden, um mit Veranstalter Mark Hörstermann die Fahrradstrecke zu erkunden. Gemeinsam absolvierten sie eine Fahrt durch den Harz, die am Diftfurter Kiessee begann und in Quedlinburg endete.

Von Christian Besecke
Diftfurt • Die Probefahrt entlang der Strecke des im Herbst geplanten Triathlons hat eine illustre Schar von Testfahrern nach Diftfurt gelockt. Vom Triathlon-Einsteiger bis zum WM-Teilnehmer und fast über sämtliche Altersklassen reichte das Feld, welches sich vom Vorharz aus in Bewegung setzte. Der Großteil der Starter fuhr die kompletten 65 Kilometer, inklusive von rund eintausend Höhenmetern. Die Testurteile am Ziel reichten von erschöpften Respektsbekundungen für die Steigungen bis zum Lob eines mehrfachen Triathlon-Roth-Teilnehmers: „Die Leute werden die Hölle lieben!“

„Vor dem Start der Radtour haben wir noch den Kiessee und Otts Garten in Diftfurt besichtigt und die Lage von Schwimmstrecke und Wechselzone in Augenschein genommen“, berichtet Mark Hörstermann. „Dann ging es bei frischem Gegenwind auf die zunächst gerade und flache Strecke.“

Schnell bildeten sich zwei Gruppen aus: ein kleines Team



Die Teilnehmer der Testfahrt für den Triathlon „Die Hölle von Q“ starteten am Diftfurter Kiessee.

Fotos (3): Jens Hoyer/eagleimpressions.com



Veranstalter Mark Hörstermann (Mitte) stimmt die Radler auf die große Fahrt ein

von drei Fahrern, die schon einmal die Tempofähigkeit der Strecken testen wollten und der größere Teil, der sich im für Triathleten ungewohnten Peloton gemeinsam dem Wind stellte.

„Die Tempofahrer wurden dann erst einmal von einer geschlossenen Schranke ausgebremst - etwas, was bei der Hölle am Sonntag, 3. September, aufgrund der extra getak-

teten Startzeit übrigens nur den langsamsten Teilnehmern droht“, kommentiert Hörstermann. „Hier zeigte sich aber auch gleich ein erstes erfreuliches Ergebnis der Testrunde: Die Schranke war gerade mal für 45 Sekunden geschlossen.“

Nach etwa zehn Kilometern schwenkte die Strecke in Richtung Süden, dem Harz entgegen, und der Wind wurde vom Gegner zum Freund. Dafür ka-



Die Radfahrer genossen die Strecke, welche durch die Harzregion führt sichtlich und vergossen dabei so manche Schweißperle.

men die ersten Anstiege und Abfahrten, sie zogen das Feld auseinander.

So ging es in den Harz und hoch zur Rosstrappe. „Für viele ist dies der schönste Teil der Strecke“, sagt der Veranstalter. „Hier wurden die Fahrer durch Ausblicke auf die Berge und die Teufelsmauer belohnt.“ Die Abfahrt von der Rosstrappe nach Thale wiederum verlangte volle Aufmerksamkeit für die Straße.

Bis zu 14 Prozent Gefälle, enge Kurven und auch ein schlechter Straßenbelag forderten die ganze Konzentration. „Ein weiteres Ergebnis der Probefahrt“, resümiert Hörstermann. „Gemeinsam mit der Stadt Thale müssen vor der ‚Hölle von Q‘ nicht nur wie geplant die kleinen Schlaglöcher ausgebessert, sondern auch kleinere Wellen geglättet werden.“

In Thale angekommen wurde das Feld durch neue Mitfahrer ergänzt: neben einem weiteren Rennradler kamen auch zwei Mountainbiker dazu und stellten bei der kommenden Fahrt hoch nach Friedrichsbrunn ihre Berghärte unter Beweis. „Die ist auch nötig, denn dieser Streckenabschnitt ist steil und lang“, verrät Hörstermann. „Nach 3,5 Kilometern mit durchschnittlich 12 Prozent Steigung zieht es sich weitere sechs Kilometer mit zum Teil langgestreckten Anstiegen hin.“

In Friedrichsbrunn wurde gewendet und die gespeicherte Höhenenergie in eine rasante und kurvenreiche Abfahrt umgesetzt. Im Einkehrschwung ging es auf den Parkplatz eines Supermarktes - die spätere zweite Wechselzone. Hier zeigte sich ein Sponsor mit erfrischenden Getränken sowie dem versprochenen Eis freigiebig. „Die Mühen der Auffahrt waren da bereits vergessen“, sagt der Veranstalter.